

Pressemitteilung

Sozusagen grundlos vergnügt: Marieluise Fleißer – Mascha Kaléko: 2 schreibende Frauen

Am Sonntag, 2. April 2017, um 11 Uhr präsentieren die Stadtbücherei und das Stadtmuseum ein durch Ingrid Cannonier gelesenes bzw. gesungenes Textpotpourri von Mascha Kaléko in den Räumen der Bücherei im Herzogskasten.

Mascha Kaléko gehörte – wie Marieluise Fleißer – zu den Aufsehen erregenden, wenigen neusachlichen Schriftstellerinnen.

Beide junge, schreibende Frauen bewegten sich in den späten 1920er im gleichen Milieu des männlich dominierten Literaturbetriebs, wo sich Mascha Kaléko und Marieluise Fleißer höchstwahrscheinlich kennenlernten.

Mascha Kaléko und Marieluise Fleißer waren beide wortgewandte, sensible, originelle Erzählerinnen.

Aber Marieluise Fleißer galt Zeitgenossen und Schriftstellerkollegen als d i e einzige neusachliche D r a m a t i k e r i n ; Mascha Kaléko hingegen wurde von der avantgardistischen Literaturszene begriffen als d i e einzige neusachliche L y r i k e r i n .

Beide Literatinnen nahmen die sie umgebende Wirklichkeit der Kleinen Leute als Ausgangspunkt für ihre kunstvoll-gekonnten, aber einfach-verständlich daherkommenden Literarisierungen von Selbstbeobachtungen und Selbsterfahrungen.

Mascha Kaléko, deren 6 schwierige Leben in ihren Texten lebendig werden, verfasste in den späten 1920er Jahren publikumswirksame, realistisch durchdrungene, auf Kleine Leute zentrierte Großstadtlyrik von durchleuchtender Schärfe und verblüffendem Sprachwitz, von erotischer Strahlkraft und packender Sozialkritik, die allerdings keinerlei Sentimentalität aufkommen lassen.

Ohne die zuversichtlich-lebensbejahende Einstellung zum oft unerfreulichen Leben zu verlieren, bleiben sie ihren – lebenslang weiterentwickelten – Prinzipien des Schreibens verpflichtet – und zwar so wie Mascha Kaléko es selbst charakterisierte – „sozusagen grundlos vergnügt“.

Brigitte Pinggera am Klavier wird die Lesung begleiten, Fotos sie illustrieren

Der Eintritt ist frei.